



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

Der 3. Punct. Vom preiß und werth deß Opffers der H. Meß/ wan mans an  
ihm selbsten bedencken will

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48004)

Ein hundred tausent und abermahl hundred  
tausentmahl.

Zum 4. Das blütige Opfer am Creutz  
ist genugs für alle Menschen / kommt aber nit  
allen zu gut: durch das Opfer der 3. Mess/  
wird die Kraft vnd Verdiensten des blüti-  
gen Opfers am Creutz eigen gemacht / und  
gleichsam / als durch eine Röhr und Rinne  
mitgetheilet.

Zum 5. Das blütige Opfer des Creutz  
geschähe mit einer sehr grossen / und erschrek-  
lichen Sünde der Juden / welche Christum  
an das Creutz hesteten / und bringet dem  
Menschen eine entsetzung: Das Opfer der  
3. Mess am Altar bringt die / welche solches  
thun / und als Diener das Blut von seinem  
Leib gleichsam abgefondert und todts vor Au-  
gen stellen / mit allein in keine Sünd / sondern  
macht das sie viel bey Gott durch solches  
Opfer verdienen / umb die umbstehende oder  
ankündende eine grosse Andacht / und innerli-  
chen Trost bekommen.

Zum 6. Das blütige Opfer am Creutz ge-  
schähe mit vielem weinen und vergießung der  
Threnen von der Mutter des Herzens und  
andern andächtigen Personen / welche ein  
herzliches Mitleiden mit Christo hatten / das  
er also starbe: Ja die Engel selbstn trawren-  
ten sehr: das Opfer der Mess geschicht mit  
Stimmen der Mutter des Herzens / und aller  
dem / welche demselbigen beywohnen / die  
Engel selbstn wie der H. Johannes Gül-  
denmundt redt / kommen vom Himmel diese  
große Wunder zu sehen / und den ewigen  
Gott zu loben.

Zum 7. In dem blütigen Creutz-Opfer/  
wird ein sterblicher Leib aufgeopfert: in  
dem Opfer der Mess wird ein unsterbli-  
chen / in gloriwürdiger Leib / welcher nicht mehr  
kayden noch sterben kan / aufgeopfert.

Zum 8. Vom blütigen Opfer an dem  
Creutz zu reden / so hetten die Juden keinen  
R. P. Suffren, 1. Bund.

Befehl von Gott Christum zu tödten und  
sein Blut von seinem Leib abzuföndern: son-  
dern Gott ließ solches geschehen: in dem Op-  
fer der Mess wird solches den Priestern auf-  
drücklich befohlen / da gesagt wird *hoc facite  
in meam commemorationem: Das thut  
zu meiner Gedächtnus.*

Der 3. Punct.

Vom dem Preis und Werth  
des Opfers der 3. Mess / wan mans  
an ihm selbstn bedencken/  
und erwecken  
will.

**W**An ich alles hieher setzen wolte / was zum  
Lob / Preis / und Werth des Opfers  
des Altars dienet / würde ich viel zu lang seyn.  
Ich will allein die fürnehmste Sachen und  
Bedencken anrühren / welche einer frommen  
Seelen ihre Andacht und innerlichen Trost  
vermehrten mögen. Die erste ist / das / und  
dem Opfer der Mess und anderen heiligen  
Sacramenten ein Unterscheid sey. Andere  
Sacramenten rechtfertigen den Menschen /  
und machen den Menschen theilhaftig der  
Verdiensten des Creutz-Opfers / was die  
Rechtfertigung anlangen thut: aber die Mess  
ist ein Verlöhn-Opfer / in welchem *ex opere  
operato*, wie man zu sagen pflegt (das ist von  
ihm selbstn / ohne andre weitere zugehör) die  
anfängliche oder allererste Gnad zu wegen  
gebracht wird (*gratia praeueniens* genant)  
durch welche der Mensch angereizet wird /  
das er sich des Glaubens / der Buß / und der  
Sacramenten (welche auf dem Sünder ei-  
nen Gerechten machen) gebrauche. Dannes  
gehöret eigentlich den Sacramenten zu / das  
sie gerecht machen / oder rechtfertigen: das 3.  
Opfer aber der Mess wird dahin gerichtet /  
das

P.  
Suffren

olum. I  
Part. I.

das es Gott dahin bewege damit er sich gegen dem Sünder gnädig/ und barmherzig erzeige/ ein Mitlenden mit ihm habe/ mit seiner Gnad vorkomme/ und gleichsam den Anfang zu der Gnaden gebe / ohn welches er durchaus nit zur Rechtfertigung kommen kan.

Die 2. Durch das H. Opffer der Mess wird die Straff so man wegen der Sünden verdienet nachgelassen. Die tägliche Sünden werden vergeben/ ja so gar die Todt-Sünde selbst/ wan einer mit gutem Gewissen dafür haltet/ das er mit keiner solcher Sünd be-haftet sey / oder das einer zum wenigsten Herzen Key und Leyd über dieselbige hat / und also bey diesem H. Opffer den Leib des Herren empfanget.

Die Dritte / diereil sich in diesem Opffer der Mess treffliche gute Gelegenheit finden sich in dem Glauben/ Hoffnung/ und Liebe zu üben. Im Glauben/ wan der Mensch recht glaubt und dafür haltet / das Jesus voll-kommentlich an Leib und Seel mit seiner Gottheit / und allen anderen zugehörenden Sachen/ daselbst zu gegen sey. In der Hoff-nung/ wan er anschawet das herliche Pfand und angabe/ welche uns Gott gegeben hat. In der Liebe / wan er in demselbigen alle Gnad/ alle Schatz/ und die ganze Güte Got-tes ansieht.

Das 4. Bedencken ist / das uns dis H. Opffer gleichsam ein Gednckring an unserm Sinder sey / welcher uns stäts des Leydens und Sterbens Christi erinnert / welches er sonderlich von uns erfordert / befehe den 5. Punct des 1. Artikels.

Das 5. Bedencken ist/ diereil man in die- sem Opffer Gott grössere Ehr anthue/ man erkennet besser seine Güthaten. Gott ist uns gnädiger und barmherziger / man erlangt leichter das / was man von ihm begehret/ durch ein einige Mess; als durch alle andere

Werck/ die man Gott zu Ehren thun/ oder ihm auffopffern kan/ wie im 2. 3. 4. Punct des ersten Artikels angedeutet.

Das 6. Bedencken/ nichts ist vor dem An- gesicht Gottes angenehmer/ als das Opffer der H. Mess/ dan in selbigem wird ihm sein geliebter Sohn / sampt allen seinen Tugenden vor Augen gestellt / mit seiner Demuth/ mit seinem Gehorsam/ Gedult/ Sanftmüthig- und Liebe / welche er am Creuz hangend ge- übet hat.

Zum 7. So ist Christus in diesem Opffer warhafftig und leiblich zugegen/ und opffert mit dem Priester; also das man vielmehr Christum opffern sehet als den Priester/ dan er ja vielmehr als der Priester würdet. E- rius erzehlet vom H. Waldricus Bischoff zu Augsburg das man/ da er einmahls Mes- thete/ eine aufgestrecte Hand gesehen/ welche alles thete/ was die Hand des Bischoffs zu thun pflegte; sie segnete mit der Hand des Bischoffs; sie machte das H. Creuz mit der Hand des Bischoffs/ sie schlug mit der Hand des Bischoffs an die Brust. Wan man nun die Mess eines frommen Priesters mit An- dacht anhoret / mit was Andacht soll man dan nicht das Opffer Christi selbst anhö- ren?

Zum 8. So kan die Unfromtheit oder Gottlosigkeit des Priesters/ den Werth des Mess/ die Kraft/ und andere Wirkung die- ses H. Opffers/ im geringsten nit verhindern/ dan der fürnehmste/ welcher in diesem Opffer würdet/ und die Mess that/ ist Christus selb- st/ welcher der Heilig aller Heiligen ist/ wel- cher dem Opffer alle seine Kraft und Werth gibt / und nit der Priester/ welcher allen ein Werkzeug Christi ist. Wan ein Reicher ei- nem Armer durch seinen goetlosen Diener eine Allmosen geben lasset/ so ist das Allmo- sen darumb nit geringer werth/ und verdienet nicht weniger als wan er es durch die Hand

frommen Dieners hette geben lassen. Thomas die Kempis da er das Leben des frommen Henrici Bruni beschreibt/ sagt daß der geringe Gott einmahls einer furnehmen Frauen in Grießland (in dem sie die Mess eines gottlosen Priesters anhörte / und gepreßete / ob er auch das Brodt / und den Wein in den Leib und Blut Christi verwandeln könnte) die Wahrheit dieses Geheimnis zu erkennen geben / und ihr seinen Sohn Jesum Christum mit einem grossen und herrlichem Schein in den Händen des Gottlosen Poetis sehen lassen. Daher sagt der H. Johannes Gudenmund in der 10. Predig über das Schreiben an die Hebrer. *Sacra oblatio cuius meriti illam Sacerdos offerat, &c.*  
 Das 8. Opfer werde gleich vom frommen / oder unfrommen Priester auffgeopfert / so ihm und bleibts doch eben das Opfer / welches Christus auffgeopfert / und welches er seinem Aposteln im letzten Abendmahl zu opfern anbefohlen hat; dan der Mensch alsdum nicht opfert; sondern Christus selbst / welcher voran das Opfer vollbracht hette. Daß diesem hastu die grosse Weis- und Herrschafft Gottes zu lehren; dan wofern wir nit also were / so könten wir nimmer versichert seynd / ob der Priester durch die heilige Wort daß Brodt und den Wein in den Leib und Blut Christi verwandelt oder nit; und ob uns die Mess zugut kommen werde oder nit. Dieweil wir der Heiligkeit und Fromkeit des Priesters / welche in der Seel / und ungeschwächlich ist / nimmer versichert seynd.

Das 9. Bedencken ist / Das alle die jenen welche mit Andacht die Mess anhören / und sich bey diesem Opfer finden lassen / den Leib und das Blut des Herzens zugleich mit dem Priester auffopfern. Dan Jesus Christus erzeiget sich den jenen / welche diesem Opfer beywohnen / zu gefallen / under der Gestalt des Brodts und des Weins / u-

ihre Meynung ist / daß er dasselbig für sie Gott auffopfere.

Das 10. Bedencken ist / dieweil der Preis und Wert dieses Opfers / nach vieler Meinung unendlich ist / eben wie des Blut-Opfers am Creuz / und daß es eben so kräftig sey / wans für einen allein / als wans für viel zugleich geopfert werde; dan ein Ding wird in diesem Opfer des Altars / und in jenem am Creuz auffgeopfert. Zu dem so ist eine Person / welche diß und jenes Opfer am Creuz vollbracht hat.

Das 11. Bedencken. Viel hohe und furnehme Personen haben ihnen selbst für eine grosse Ehr und Glück gehalten / daß sie ihrem Vermögen nach / ihren Dienst und Fleiß zu diesem H. Opfer gebrauchen möchten. Wenceslaus König in Böhmen / hörte alle Tag die H. Mess an; er samblete alle Jahr in der Ernd so viel Weizen / und Wein im Herbst / als zum H. Opfer vonnöthen war. Andere hielten es für eine Gnad und Günst / daß sie zum Opfer der H. Mess dienen möchten / *Surius 15. Septembris*; welches niemand Wunder nehmen soll / dieweil die Engel selbst in weissen Kleidern vom Himmel kommen / und mit bloßen Füßen in grosser Zucht und Ehrerbietigkeit demselbigen beygewohnet haben / *Chrylost. lib. 4. de Sacerd.* Im Leben des H. Boneti Bischoff zu Clermont in Overnien in Frankreich befind sich / daß / als er auf eine Zeit des Nachts allein in der Kirchen war / und von der Mutter Gottes Befehl bekam / daß er Mess lesen solte / ihm gemelte Mutter neben anderen Heiligen beigestanden / helfen bekleyden / und zum H. Opfer der Mess gedienet haben.

Das 12. Bedencken. Dieweil sich Christus persöhnlich in dem Opfer der Mess befindet / so ist es billich / daß man dasselbig sehr hoch und werth schetze.

P.  
Suffrenolum. I  
ars I.

Hier aufzehnten etliche Ursach / und sagen das das Fest des Fronleichnambs Christi das allgeröste und höchte Fest sey / welches Christo zu Ehren begangen wird. Dan andere Fest sagen sie / als seine Menschwerdung/ Geburt/ Auferstehung/ Himmelfahrt / seynd allein zur Gedächtnus solcher Geheimnis ingesetzt, diereil Christus alsdan persönlich empfangen/ gebohren/ auferstanden/ oder gen Himmel gefahren. Aber das Fest des Fronleichnambs Christi ist nicht allein zur Gedächtnus seines Leibs und Bluts ingesetzt / sondern Christus befindet sich von neuem persönlich zugegen under den Gestalten des Brods und Weins / so offt der Priester mit der Verwandelung umgeheth.

#### Der 4. Artikel.

Wie und auff was Weiß man  
mit Andacht und Tug dem  
Opffer der Mess beys  
wohnen soll.

**W**ir lesen in den Geschichten/ das als vorzeiten ein König von einem sehr weisen und klugen Man beehrte/ wie er seinem König sich wohl vorsehen und regieren möchte/ gemelter verständiger Man Feder / Dinten und Papier beehrte; man ließ ihm gleich alles geben / in Meynung das er dem König viel und herrliche Lehr geben würde; aber er nam die Feder und schrieb auff einem grossen weissen Blat mehr mit / als ein einiges Wörtlein / (modus) das ist (Weis oder Maß) mit welchen Worten er zu verstehen geben wolte das die ganze Weis- und Klugheit sein Königreich zu regieren in dem bestünde / das er alles in und mit gewisser Weis

und Maß thete. Galt eben dergleichen Lehr kan ich einer andächtigen Seel / welche ich mich alhie in meinen Büchern zu unterweisen belesse/ geben und sagen / das das beste und kräftigste Mittel sey / from und heilig vor Gott zu werden/ nicht das man viel gut/ sondern das man die gute Werck wohl thue mit einer sonderlicher Weis und Maß / das Gott einen Wohlgefallen und Ehr davon habe / der Rechte ein gutes aufferbürliches Exempels; und der es thut/ einen Nutz und verdienst darvon trage. Und ob ich wohl solches in allen guten Wercken erfordere/ so begreiff doch solches sonderlich in dem Opffer der Mess/ welches über alle andere Werck gehet.

Der 5. Geist befiehlt durch den Mund des Weisenmans/ und sagt: in omnibus operibus tuis praeclens esto. In allen deinen Wercken sey fürrefflich und volkommen. Wie billicher ist es dan / das solches in dem Opffer der Mess geschehe / welches eins auß den fürnehmsten Gottesdiensten des Christenthumbs ist; eben der Ursachen hab ich bishero möglichen Fleiß angewendet/ damit man recht erkennen und begreifen möchte / wie hoch und werth das Opffer der Mess bey männlichen soll geschetzt werden. Das ubrige ist / das ich jetzt Anleitung gebe und lehre wie dasselbig mit Andacht und Nutz möge angehört werden. Anfanglich wil ich die Mess in funff Theil abtheilen/ und nachmahlen funff Sachen fürhalten / welche dazzu gehören / das man die Mess mit Andacht und Nutz anhöre.